Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

41ster Jahrgang.



№ 28. 1843.

Ratibor, Sonnabend den 8. April.

Der Kutscher Kaiser Karls des Fünften.

(Beschluß.)

Vor kurzer Zeit hatte Karl V. den Rhabarber in Europa bekannt gemacht. Das Mittel war am Hofe sehr im Brauch. Weber kannte die Eigenthümlichkeit dieser Pflanze, ohne jedoch mit ihrer ganzen Kraft bekannt zu sein. Um die Zeit, als man das Abendessen des Kaisers bereitete, schlich er in die Küche, benutzte eine augenblickliche Abwesenheit des Koches und warf eine ziemlich starke Dosis Rhabarber in eine für den Kaiser bestimmte Suppe.

Karl, der von der Jagd zurückgekommen war, aß nach einem langen Ritte tüchtig. Am andern Morgen hieß es, daß er eines Unwohlseins wegen nicht ausgehen würde.

Wiederum sah Weber alle seine Hoffnungen vernichtet und mußte auf neue Auswege sinnen. Er begab sich eilig zum Beichtiger Juliens, dem er Alles erzählte und ihn unter Thränen bat, ihm bei der Rettung seines Freundes beizustehen; der gute Pater begab sich augenblicklich in's Gefängniß, wo er sich mit Julien verabredete.

Eine Stunde darauf wurden die Gefangenen zum Richtplatze abgeholt.

Julien erklärte, daß er wichtige Dinge zu entdecken habe.

In Folge davon ward seine Hinrichtung aufgeschoben und die fünf andern wurden geköpft. Man sparte ihn bis zum folgenden Tage auf.

Als die Richter sich ins Gefängniß begaben, um die Geständnisse Juliens zu vernehmen, wußte dieser nicht, was er sagen sollte.

Eine Stunde darauf kündigten die Herolde in der ganzen Stadt an, daß am folgenden Tage der Letzte der Verurtheilten seine Strafe empfangen würde.

Der Kutscher, welcher wieder zu hoffen begann, empfing am andern Tage den Befehl, den Wagen des Kaisers um 10 Uhr bereit zu halten. Weber stand viel Angst aus, jeder Augenblick kam ihm so lang wie ein Tag vor.

Um zehn Uhr endlich stieg der Kaiser in den Wagen. Weber sprang auf den Bock und die Rosse galoppirten zum Stadthause, wo Karl der Rathssitzung beiwohnen wollte.

Während dieser Zeit empfand Weber eine peinliche Unruhe. Die Hinrichtung sollte um zwölf Uhr statt finden. Wenn die Sitzung nicht präcis um diese Stunde aufgehoben wurde, so war Julien verloren.

Der Zeiger der Uhr des Stadthauses stand auf 5 Minuten vor zwölf. Der dumpfe Ton der Todtenglocke ward jetzt vernehmbar. In demselben Augenblick trat Karl aus dem Stadthause, stieg in seinen Wagen und ein Offizier schrieb Weber die Straße vor, welche er dem Befehle des Kaisers zufolge, fahren sollte, damit man dem Verurtheilten nicht begegne.

Weber machte schnell die Zeichen des Kreuzes über sich und seine Rosse, empfahl sich dem Schutz seines Patrons und

fuhr nach den vorgeschriebenen Straßen zu. Als er aber zur Höhe der „Heuböden“ gelangt war, wandte er schnell um und trieb seine Pferde durch kräftige Peitschenhiebe zum stärksten Galopp an. Trotz des Zurufs der Eskorte fuhr er über den Kornmarkt, die Schlachterbrücke und kam auf den Platz St. Pharailde an, wo der Wagen Halt machte, als wäre er auf den Boden fest genagelt.

Der Kaiser, welcher über den seltsamen Weg, den er gefahren wurde, erstaunt war, steckte den Kopf zur Thüre des Wagens, der von einer Menschenmenge umgeben war, hinaus. In diesem Augenblicke erschollen tausend freudige Stimmen in der Luft! der Henker warf den Strick, mit dem er die Hände des Delinquenten binden wollte, hinweg. Der Beichtiger, der ihm die letzte Absolution gab, hob ihn, da er schon auf den Knien lag, mit den Worten auf: „Gott sei gepriesen!“ Karl V. schüttelte das Haupt, zog die Augenbraunen zusammen und befahl seinem Kutscher, sogleich zum Palast zurück zu fahren. Dort angekommen ließ er den Kutscher vor sich bescheiden. Weber gestand Alles.

— „Sire,“ — sprach er, seine Erzählung endigend — Eure Majestät haben heute vier Menschen glücklich gemacht.“

„Wer sind die vier Glücklichen — unterbrach ihn Karl lächelnd.

— „Ihre Majestät, Renilde, Ihr Kutscher und Julien.“

— „Zieht in Frieden und seid glücklich!“ — sprach der Kaiser, indem er in ein anderes Zimmer sich begab, wo er Alles, was sich so eben zugetragen hatte, dem König Ferdinand und Maria von Ungarn, seinem Bruder und seiner Schwester erzählte.

Acht Tage darauf feierte Michel Weber seine Hochzeit mit der schönen Renilde.

Notizen.

Ein Soldat kommt etwas angetrunken in die Kaserne. — „Wo hast Du deinen Säbel gelassen?“ fragte ihn der Hauptmann. —Ach, Herr Hauptmann — — „Nun was?“ —Ich war so verdrießlich, so giftig — „Wirst du endlich“ — Na, Herr Hauptmann, wenn ichs denn sagen soll, ich war so giftig und unzufrieden mit mir selbst, daß ich mir den Säbel durch den Leib gejagt habe. —

Er hatte ihn verkauft und das Geld vertrunken, also gelogen hatte er nicht.

Es ist schlimm für gewisse Damen, daß man Gesichter nicht nach denselben Grundsätzen beurtheilt, als die römische Toga, die bekanntlich von um so jüngerem Alter ist, je mehr Falten sie hat.

Dreisilbige Charade.

Wenn der entzückte Wandrer wonnetrunken
Des neu erwachten Frühlings Nektar schlürft,
Und in dem Anschau'n seiner Pracht versunken
Die beiden Ersten auf die Erste wirft;

Dann ahnt er staunend jenes höh're Wesen,
Das diese Welt so überreich geschmückt,
Und in den Ersten läßt sichs deutlich lesen,
Daß seines Schöpfers Größe ihn entzückt.

Die Letzte, — Bote jener ersten Beiden —
Die sich bald sonnenhell, bald trübe zeigt
Lacht freundlich mit, bei unsern Lebensfreuden
Und trauert mit uns, wenn die Lust entweicht.

Das Ganze gleicht der flüchtigen Stromeswelle
Die nie und nimmer rastend, nirgends weilt,
Und scheinbar zögernd, doch mit Windesschnelle
Zum fernen Meere unaufhaltsam eilt.

(Auflösung in der nächster Nummer.)

Allgemeiner Anzeiger.

Todes-Anzeige.

Den heute Morgen um $1/2$ 9 Uhr nach langen Leiden erfolgten sanften Tod ihres geliebten Bruders, des Oberlandesgerichts-Referendarius Cäsar Forni, im noch nicht vollendeten 35ten Lebensjahre, zeigen statt besonderer Meldung ergebenst an,

Ratibor den 7. April 1843.

Die hinterbliebenen Geschwister.

Bekanntmachung.

Der Klodnitz-Kanal wird wegen mehrerer nothwendig gewordenen Reparaturen, während des Zeitraums vom 1. August bis zum 25. October d. J. für die Schiffahrt gesperrt werden.

Oppeln den 1. April 1843.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Am 19. April c. Nachmittag 3 Uhr werden im Geschäfts-Local des unterzeichneten Gerichts 10 Ctr. 105 ℔ kassirte Akten, worunter 53 ℔ zum Einstampfen bestimmt sind, verkauft werden. —

Ratibor den 4. April 1843.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Anzeige.

Modernste Beinkleider- und Rock-Zeuge als: Harmonik carré, Tricot, Rips tricoté, Elastique, Victoria, Buksfin, Kord und andere Sorten.

Damast- und Schachwitz-Tafel-Gedecke für 6 und für 12 Personen, dergl. Handtücher, bunte, weiße, naturell und seidene Kaffe- so wie Dessert-Servietten. — Eine Auswahl Hals- und Taschentücher, Kleider-, Züchen- und Inlet-Leinwand, so wie Drilliche in bester Qualität erhielt und empfiehlt

die Leinwandhandlung des

Joseph Grenzberger,

Lange-Gasse Nr. 28.

Ratibor den 4. April 1843.

Etablissement.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum habe ich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als

Damen-Schneider

etablirt habe. Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche die prompteste und reellste Bedienung. Meine Wohnung ist am Oderthore, im Hause der verwittw. Frau Tuchmacher-Meister Saneg.

Kostelnick.

Zur gütigen Beachtung.

Alle Sorten Nägel sind bei mir, und zur größern Bequemlichkeit, auch in der Tuchhandlung des Herrn A. Grunwald lange Gasse zu den billigsten Preisen zu haben.

Ratibor den 8. April 1843.

J. Sachs,

Obervorstadt.

Ein kauzionsfähiger Pacht- oder Lohn-Brauer von gutem Betragen, kann vom 1. April c. ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Agentur Ratibor auch für Oestreich bei JOHANN CZEKAL, der im Jahre 1831 auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründeten Königl. Sächs. confirmirten

Lebensversicherungs - Gesellschaft

zu LEIPZIG.

Die unten aufgestellten Resultate über die Wirksamkeit dieses, keinem Privatvortheile dienenden, sondern lediglich dem allgemeinen Wohle gewidmeten Instituts, geben einen erfreulichen Beweis seines segensreichen Fortschreitens und rechtfertigen wohl die Theilnahme des Publikums aller Stände an demselben vollständig.

Daher sollten nicht allein die Mitglieder der Anstalt, sondern jeder Menschenfreund sich aufgefordert fühlen dahin mitzuwirken, dass diese Theilnahme immer allgemeiner werde.

Wie viele Klagen über Kummer und Noth, welche beim Tode eines Familienvaters laut werden, würden vermieden, wenn der Verstorbene an Versicherung seines Lebens gedacht hätte!

Der gewöhnliche Einwand, dass die Beiträge wegen beschränkter Einnahme nicht erübrigt werden können, wird dadurch widerlegt, dass selbst der Unbemittelte, wenn es ihm Ernst ist, wohl seine Einrichtung treffen kann, um ein, den Verhältnissen angemessenes, Capital den Seinigen zu hinterlassen.

Denn um z. B. 500 Thlr. zu versichern bedarf es im Alter zwischen 30 und 50 Jahren, nachdem, wie untenstehende Tabelle zeigt, die Dividenden so bedeutende Erleichterungen gewähren, nur einer täglichen Ersparniss von etwa 10 bis 15 Pfennigen oder 4 bis 6 Kreuzern.

Mitte März 1843.

In Kraft befindliche Versicherungen: 3419 Personen mit: 4,216,600 Thlr.
Für 367 verstorb. Mitglieder wurden in Allem ausgezahlt: 492,300 Thlr.
Die den Mitgliedern bei Lebzeiten zurückgezahlten

Dividenden

betrugen: 1842 den 6ten Theil
1843 - 5 - -
eines Jahresbeitrags. Zeither zusammen: . . . . . . 72,450 Thlr.
oder durchschnittlich jährlich 22 pro Cent.
Angesammelte Ueberschüsse Ende 1842 483,121 Thlr.

Auszug

aus den Tabellen der jährlichen Beiträge

für 100 Thaler Versicherungssumme.

Nach dem 14 Thaler-Fusse, den Thaler zu 30 Neugroschen à 10 Pfennige.
(1 Thaler gleich 1 Fl. 45 Xr. im 24½ Fl.-Fusse.)

Alter.	Auf 1 Jahr.			Auf 5 Jahre.			Auf Lebenszeit			Die Dividende verminderte bisher den jährlichen Beitrag für eine Versicherung auf Lebenszeit von 1000 Thlr. durchschnittlich von			auf		
Jahre.	Tlr.	Ngr	Npf	Tlr.	Ngr	Npf	Tlr.	Ngr	Npf	Tlr.	Ngr	Npf	Tlr.	Ngr	Npf
15	—	24	3	—	25	9	1	25	5	18	15	—	14	15	8
20	—	28	4	1	—	8	2	2	9	20	29	—	16	12	7
25	1	5	3	1	8	—	2	10	6	23	16	—	18	13	—
30	1	11	—	1	13	4	2	19	—	26	10	—	20	18	8
35	1	17	5	1	19	2	2	29	1	29	21	—	23	8	—
40	1	20	6	1	21	5	3	11	6	33	26	—	26	15	9
45	1	24	4	2	—	6	3	28	9	39	19	—	31	1	4
50	2	11	8	2	18	6	4	22	—	47	10	—	37	2	3
55	3	1	—	3	10	6	5	22	3	57	13	—	44	29	7
60	3	25	3	4	9	5	7	4	8	71	18	—	56	2	6

In der Hirtschen Buchhandlung in Ratibor ist zu haben:

Die vorzüglichsten Andachtsübungen

am heiligen Charfreitage

insbesondere,

als Kreuzweg-Andacht

zu benutzen.

Mit Genehmigung hoher geistlicher Obrigkeit. 48 Seiten in 12. Geheftet. Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Für Musikfreunde!

Ein siebenoctaven Flügel-Instrument, von schönem Polirander-Holze, und vom besten Material mit möglichstem Fleiße gut und dauerhaft gearbeitet. steht bei mir zum Verkaufe, mit meiner neu erfundenen eisernen Verspreitzung, zur Dauer der Stimmung, und mit der Wiener Patentdämpfung. Die Hammerköpfe von englischen Filz, der Ton schön und stark. Im Vergleich zu seiner ausgezeichneten Güte stelle ich einen ganz billigen Preis und garantire zwei Jahre. Auch habe ich Guitarren und Violinen billig zum Verkauf. Jetzt ist meine Wohnung beim Herrn Quaschinski j. auf der langen Gasse.

C. Chantgros,
Instrumentenbauer.

Ratibor den 6. April 1843

In dem am großen Thore gelegenen Wottkeschen Hause ist im Oberstock die Wohnung, welche jetzt Herr Referendarius Eisenecker bewohnt, von Johanni ab, mit oder ohne Möbels zu vermiethen.

Stearin-Kerzen $10\frac{1}{2}$ Sgr. das Pfund, Brillant-Kerzen 15 Sgr. das Pfund aus der Königl. Sächs. conces. Fabrik des Louis Ploß aus Leipzig empfiehlt L. Schlesinger jun.

1000 Schock Schindeln sind zu verkaufen; wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Auf einem vereinigten Güter-Complexus ist das Amt eines Polizei-Amtmannes zu vergeben; wo? sagt die Redaktion.

☞ Um der in Nr. 25 und 26 des Oberschlesischen Anzeigers inserirten Anzeige des Conditor Freund vom 27. März c. zu begegnen,

„erkläre ich nochmals hiermit, wie in Ratibor nur **allein** Herr Kaufmann C. Haase eine **Niederlage** meines **Laskowitzer Baierschen Bieres** besitzt."

Der Ankauf einer geringen Quantität jenes Bieres vom Conditor Freund, dürfte denselben keinesweges als einen **permanenten** Debitirer meines Fabrikats bezeichnen, und wird dies hier Angeführte den Beweis durch die That zeitig genug zu Tage fördern.

Laskowitz den 5. April 1843. G. Müller, Brauermeister.

Bei dem bevorstehenden Classenwechsel und der Aufnahme neuer Schüler beehrt sich die unterzeichnete Buchhandlung hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß **alle**, sowohl auf dem Gymnasium, wie auch in den Schulen beider Confessionen, in den Privat-Instituten der Mad. Swidom und Frl. Grogean und in den jüdischen Schulen **eingeführten Unterrichtsbücher**, sowohl gebunden als ungebunden; — **Atlanten, Landkarten, Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben, Wörterbücher in lebenden und todten Sprachen** u. s. w. jetzt und jederzeit in hinreichender Anzahl und größter Auswahl zu den zeitgemäß billigsten Preisen vorräthig gehalten werden.

Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Durch Erweiterung meines lithographischen Instituts hierorts, bin ich bereits seit einiger Zeit in den Stand gesetzt, den ohnehin schon civilen Preis für Steindrucksachen bei anerkannter Sauberkeit, namentlich für Tabellen und Formulare aller Art noch billiger und zeitentsprechender zu stellen und erlaube mir demnach allen Denen mich zu empfehlen, die bisher noch nicht Veranlassung genommen, das unterzeichnete Institut mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Auch sind eine neue Art Jagdbriefe mit passenden Etiquetts versehen, so wie Rechnungs-Formulare in allen Formaten, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Frachtbriefe, Connoissemente, Creditife, Wein- und Waaren-Etiquetts wieder vorräthig und verkauft billigst

Das lithographische Institut des
Robert Hoffmann in Ratibor.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 2. April dem Schneidermstr. Paul Haroske ein S., Franz Carl.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 5. April dem Schauspieler Thiele ein S.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
am 6. April 1843.	Höchster Preis	1	12	—	1	3	6	—	29	—	1	12	—	—	24	—
	Niedrigster Preis	1	8	6	1	1	6	—	27	—	1	8	—	—	21	—

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.